

Grzegorz Jędrasiewicz erinnert sich an Pfarrer Dominik Kostial;

*Ich kann ohne Bescheidenheit sagen, dass Pfarrer Prälat Kostial mich seit meinen Kindheitstagen begleitet hat. Aus seinen Händen habe ich am 24. Mai 1964 die Erste heilige Kommunion empfangen und es war für mich ein so intensives Erlebnis, dass ich mich bis heute daran erinnere, wo ich damals im Chorgestühl saß und wo ich vor dem Alter gekniet habe.*

*Pfarrer Prälat Kostial war ein kräftiggebauter Mann, die Kinder liebte er sehr und in seiner Sutane verbarg er immer Süßigkeiten, die immer am besten und am süßesten geschmeckt haben.*

*Zu den Heiligen Messen kam ich nicht nur an Sonntagen, sondern auch an Werktagen. Manchmal lud er mich nach der Messe zu sich ins Zimmer auf einen Tee und Lebkuchenherzen ein. Ich kann mich bis heute daran erinnern, wie er mir eins anbot, nachdem er es zunächst an sein Herz lehnte. Niemals sah ich ihn schreien oder die Stimme erheben, um ihn herum herrschte vollkommene Ruhe und man spürte große Geborgenheit. Wir sprachen viel über das Leben, Gott, über alles. Das war für mich sehr erbauend, ich brauchte es und es gab mir viel Energie. Für einen jeden heranwachsenden Menschen ist es wichtig, zur rechten Zeit auf seinem Weg einen geistigen Führer anzutreffen, der ihm dabei hilft, seine Persönlichkeit zu entfalten.*

*Im Jahre 1974 habe ich das Abitur am Beruflichen Allgemeinbildenden Lyzeum abgeschlossen und absolvierte einen Kurs für Jugendfreizeiterzieher. In den Ferien sollte ich zu meiner ersten Jugendfreizeit nach Sarbinowo fahren, wo der Betrieb „Celwiskoza“ seine Urlaubanlagen hatte. Im Juni ging ich in die Kirche zur Heiligen Messe, die vom Pfarrer Prälat Kostial gehalten wurde und bat ihn um seinen Segen. Nach meiner Rückkehr habe ich ihn besucht und wir sprachen miteinander, er war zum damaligen Zeitpunkt bereits sehr krank und die Heilige Messe hielt er in seinem Zimmer ab.*

*Am Tage seines Ablebens, am 17. Juli zur Mittagszeit, war ich kurz bei ihm, danach ging ich zur Abendmesse, die für Pfarrer Kostial gelesen wurde. Nach der Messe ging ich hinaus. Gegenüber dem Pfarrhaus befindet sich ein Christuskreuz. Pfarrer Prälat Kostial bedachte es mit großem Kult, abends brannte an ihm immer ein Licht, das er aus seinen Zimmerfenstern betrachten konnte. Ich betete vor dem Kreuz und als die Haushälterin mich erblickte, lud sie mich ins Pfarrhaus ein. Ich war im letzten Augenblick seines Lebens zugegen. Später wurde er mit einem Bettlaken zugedeckt und ich blieb alleine bei ihm. Auf dem Bettschränkchen lag ein Rosenkranz, ich nahm ihn in die Hand und betete alle 5 Gesätze. Als ich am nächsten Tag kam, lag Pfarrer Kostial bereits im Sarg des großen Gästezimmers aufgebahrt und der Rosenkranz umschlang seine Hände. Das Begräbnis von Pfarrer Dominik Kostial stellte eine große religiöse Demonstration dar. Ich ging hinter dem Sarg, der von der Kirche bis zum Friedhof auf Schultern getragen wurde, es war wie ein Glaubensbekenntnis. Bitte vergessen Sie nicht, in welchen Zeiten wir damals lebten.*

*Ich gedenke immer seines Geburts- und Todestages. Ich freue mich, dass ich in meinem Leben auf einen solchen geistigen Meister und Freund treffen konnte.*

Grzegorz W. Jędrasiewicz